



## Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Katorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 1,50 M.; b) durch die Post bezogen 1,85 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25.

Bestellungen auf das **III. Quartal** wollen die geehrten Abonnenten baldigt bei dem betr. Postamte einreichen.

Mit Beginn des Jahrganges 1888 ist einerseits die äußere Ausstattung in Papier und Druck wesentlich verbessert, andererseits der Inhalt, namentlich auf dem Gebiete der Bergtechnik mit Abbildungen, bereichert worden, so daß unsere geehrten Leser eine entsprechende Erhöhung des bisherigen Abonnementspreises gerechtfertigt erachten werden. Derselbe beträgt demnach vom III. Quartal 1888 ab für den Postbezug pro Quartal 3,75 M. und in der Expedition 3 M.

**Inhalt:** Über die Arbeiterverhältnisse bei dem preussischen Bergbau im Jahre 1886. (Schluß.) — Die durch die Main-Kanalisation im Jahre 1887 erzielten Frachtersparnisse. — Diamantenminen und Gegenminen. — Bohrversuche auf Steinkohlen in der Schweiz. — Niederrheinisch-westfälischer Kohlenmarkt im Monat Juni. — Korrespondenzen. — Generalversammlungen. — Magnetische Beobachtungen. — Literatur. — Amtliches. — Anzeigen.

### Über die Arbeiterverhältnisse bei dem preussischen Bergbau im Jahre 1886.

(Schluß.)

Zur Hebung der wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Zustände der bergmännischen Arbeiterbevölkerung haben die im Laufe der Zeit geschaffenen Wohlfahrts-Einrichtungen auch während des Berichtsjahres in segensreicher Wirksamkeit fortbestanden und sich, dank der unverminderten Fürsorge der Werksverwaltungen, in erfreulicher Weise weiter entwickelt.

Die Anerkennung, welche die genossenschaftlichen Konsumvereine, sowie die von den Werksverwaltungen eingerichteten Konsum-Anstalten für Lebensmittel und Haushaltsbedürfnisse seitens der Arbeiter fortdauernd genießen, befundete sich wieder in dem Wachsen der Mitgliederzahl und in der weiteren Zunahme des Geschäftsumfanges. In vielen Fällen haben die Genossenschaften einen namhaften Reingewinn erzielt und an ihre Mitglieder verteilt. Besondere Beliebtheit erwarben sich schnell die im Laufe des Jahres 1886 auf mehreren Gruben eingerichteten Suppen- und Kaffee-Anstalten, in welchen den Arbeitern vor oder nach der Schicht oder während der Arbeitspausen umsonst oder gegen Erstattung der Selbstkosten warme Suppe oder Kaffee verabreicht wird. Außerdem wurden von einzelnen größeren Werken in herkömmlicher Weise Roggen, Mehl, Kartoffeln u. s. w. im großen beschafft und an die Arbeiter verteilt.

Nicht ohne Einfluß blieb dagegen der verminderte Bedarf an Arbeitskräften hinsichtlich der Fürsorge, welche die Werks-

verwaltungen den Wohnungsverhältnissen ihrer Arbeiter zu teil werden ließen. Die Zahl der Schlafhäuser hat sich nicht vermehrt und die vorhandenen wurden weniger als früher benutzt. Auch die Erbauung von Arbeiterhäusern seitens der Werksbesitzer, sowie die Beförderung der Ansiedelung durch Gewährung von Baudarlehen und Bauprämien zum Bau eigener Häuser nahm nicht in dem gleichen Maße Fortgang wie in den Vorjahren, sondern beschränkte sich im wesentlichen auf solche Werke, welche infolge günstigerer Betriebsverhältnisse weniger durch die gedrückte Marktlage in ihrer Weiterentwicklung behindert wurden.

Die zur Hebung des geistigen und sittlichen Wohles des Arbeiterstandes ins Leben gerufenen mannigfachen Einrichtungen, insbesondere die Werks-, Fortbildungs- und Arbeitsschulen für jugendliche Arbeiter und für Bergmannstöchter, sowie die Arbeiter-Bibliotheken und ähnliche Anstalten, haben in unveränderter Weise fortbestanden und hatten sich nach wie vor der Pflege und thatkräftigen Unterstützung der Werksverwaltungen zu erfreuen.

Die in den letzten Jahren begonnenen Abänderungen im Knappschaftswesen nahmen im Jahre 1886 regen Fortgang und sind, soweit sie durch das Reichsgesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 bedingt waren, zum Abschluß gekommen. Die durch das genannte Gesetz

erforderlich gemachten Statuten-Änderungen konnten mit nur sehr wenigen Ausnahmen bei allen Vereinen rechtzeitig in Kraft treten. Nur in einem einzigen Falle mußten dieselben durch Beschluß des Oberbergamtes einem Vereine aufgenötigt werden, indem der letztere bis zu dem mit Jahresschluß erfolgten Ablauf der gesetzlichen Frist eigene Entschliessungen nicht getroffen hatte.

Von einer Reihe von Vereinen wurden die Statuten bei dieser Gelegenheit zugleich einer umfassenderen Umarbeitung unterzogen. Namentlich wurde mehrfach behufs wirksamerer Verhinderung der Simulation die Zahlung der Kranken-Unterstützungen und anderer vorübergehender Leistungen besonderen Krankenkassen für enger begrenzte Bezirke übertragen, so daß den Hauptvereinen nur das Pensionswesen überlassen bleibt.

Daneben fehlte es auch nicht an lebhaften Bestrebungen, in ihren Verhältnissen verwandte Knappschaften zur dauernden Sicherstellung ihrer Leistungsfähigkeit mit einander zu verschmelzen; jedoch ist, abgesehen von dem Clausthaler „Haupt-Knappschaftsverein“, dessen Errichtung im wesentlichen schon in das Vorjahr fällt, ein neuer Erfolg in dieser Hinsicht bisher nicht erzielt worden. Dagegen gelang es, die Statuten vieler Vereine soweit in Übereinstimmung zu bringen, daß die Herausbildung gleichmäßiger innerer Verhältnisse, welche eine etwaige spätere Verschmelzung der Vereine wesentlich erleichtern wird, mit Sicherheit zu erwarten ist.

Die auf Grund des Reichs-Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 ins Leben getretene Deutsche Knappschafts-Berufsgenossenschaft hat im Laufe des Berichtsjahres ihre segensreiche Thätigkeit im reichen Maße entfaltet und dementsprechend auch die Knappschaftsvereine wesentlich entlastet.

Auf der anderen Seite wurden indessen die Knappschaftskassen durch die Erhöhung der Kranken-Unterstützungen erheblich stärker in Anspruch genommen, umso mehr, als die Neigung zur Simulation nicht immer wirksam bekämpft werden konnte.

Auch die ungünstige Lage der Bergwerks-Industrie machte sich für die Knappschaftskassen in unerwünschter Weise fühlbar, indem der Minderbedarf an Bergarbeitern mitunter dazu führte, ältere Leute früher, als sonst geschehen wäre, in den Invalidenstand treten zu lassen.

Durch diese Ursachen sind die Gesamt-Ausgaben der Knappschaftsvereine trotz Verminderung der Gesamtzahl der Genossen weiterhin gewachsen, so daß bei mehreren Vereinen die Mitglieder-Beiträge erhöht werden mußten. —

Im Vorjahre 1885 hatten überhaupt in Preußen 81 Knappschaftsvereine bestanden. Am 1. Juli 1886 wurden der Clausthaler, der Hessische, der Schmalkaldener, der Schaumburger, der Hohnsteinsche und der Hannoversche Verein zu dem „Haupt-Knappschaftsvereine zu Clausthal“ zusammengelegt; der Gönnersdorfer Knappschaftsverein wurde aufgelöst, nachdem bereits 1884 der Betrieb der betreffenden Werke eingestellt worden war. Die demgemäß am Jahresschlusse 1886 noch bestehenden 75 Vereine umfaßten 1876 Bergwerke, Hütten und Salinen, gegen 1974 im Vorjahre.

Die Anzahl der meistberechtigten Vereinsgenossen (ohne die beurlaubten) stieg von 180 902 am Jahresanfang auf 185 371 am Jahresschlusse, also um 4 469 Mann oder 2,47 pSt., wogegen diejenigen der minderberechtigten von 153 651 auf 143 362, also um 10 289 Mann oder 6,70 pSt. fiel. Demnach ergibt sich am Schlusse des Jahres eine Gesamt-Mitgliederzahl von 328 733, gegen 334 553 am Jahresanfang.

Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres überhaupt aus Vereinsmitteln unterstützten Personen belief sich auf 30 980 Invaliden, 31 702 Witwen und 60 238 Waisen, zusammen 122 920 Personen. Am Schlusse des Jahres waren es 27 924 Invaliden, 30 049 Witwen und 52 178 Waisen, zusammen 110 151 Personen. Außer den an die Vorbezeichneten geleisteten Unterstützungen wurde noch für 80 144 Kinder Schulgeld aus Vereinskassen gezahlt.

An Erkrankungen von Knappschaftsmitgliedern, bei welchen Krankenlohn gezahlt wurde, waren 141 670 zu verzeichnen. Die durchschnittliche Dauer einer Krankheit betrug 16,8 Tage, gegen 17,1 Tage bei 133 418 Fällen im Vorjahre.

Die Gesamt-Einnahme aller Knappschaftsvereine stellte sich im Jahre 1886 auf 18 727 871 *M.*, gegen 17 113 699 *M.* im Jahre 1885; dieselbe stieg demnach um 1 614 172 *M.* oder 9,43 pSt. Die Gesamt-Ausgabe betrug 18 396 124 *M.*, gegen 17 481 745 *M.* im Vorjahre; es hat also in 1886 eine Mehr-Ausgabe von 914 379 *M.* oder 5,23 pSt. stattgefunden. Unter Abrechnung von 437 063 *M.* für den Ankauf von Immobilien u. s. w. beschränkte sich die Gesamt-Ausgabe auf 17 959 061 *M.* und ergab sich dabei ein Überschuß von 768 809 *M.*

Das Vermögen der Knappschaftsvereine stieg von 25 913 979 *M.* auf 26 751 950 *M.*, d. i. um 837 971 *M.* oder 3,23 pSt.

Zu der angegebenen Gesamt-Einnahme trugen bei:

	1886	1885
die Knappschafts-genossen . . .	9 042 170 <i>M.</i>	8 100 819 <i>M.</i>
die Werkseigentümer . . .	8 173 266 „	7 527 480 „
zusammen:	17 215 436 <i>M.</i>	15 628 299 <i>M.</i>

Der Rest der Einnahme (für 1886 im Betrage von 1 512 435 *M.*) bestand in Kapitalzinsen, Nutzungen des Immobilienvermögens, Beitritts- und Strafgeldern und einigen sonstigen Einnahmen.

An der Gesamt-Ausgabe nehmen die dauernden Ausgaben mit folgenden Beträgen teil:

	1886	1885
Invalidenpensionen . . . . .	6 103 894 <i>M.</i>	5 830 319 <i>M.</i>
Witwenpensionen . . . . .	3 341 646 „	3 243 503 „
Waisenunterstützungen . . . . .	1 839 732 „	2 096 007 „
zusammen:	11 285 272 <i>M.</i>	11 169 829 <i>M.</i>

Die übrigen Ausgaben betragen:

	1886	1885
für Krankenpflege . . . . .	5 217 524 <i>M.</i>	4 549 181 <i>M.</i>
„ Schulunterricht . . . . .	385 259 „	378 177 „
„ einmalige u. außerordentliche Unterstützungen, Begräbnisbehülfen u. s. w.	304 427 „	333 003 „

Der Rest von 1 203 642 *M.* bestand im Jahre 1886 aus 526 027 *M.* Verwaltungskosten und 677 615 *M.* für sonstige Ausgaben.

Auf je einen Knappschafts-genossen entfielen in den beiden letzten Jahren folgende Ausgaben:

	1886	1885
für Krankenpflege . . . . .	15,99 <i>M.</i>	13,72 <i>M.</i>
„ Invalidenpensionen . . . . .	18,70 „	17,58 „
„ Witwenunterstützungen . . . . .	10,24 „	9,78 „
„ Waisenunterstützungen . . . . .	5,64 „	6,32 „
„ außerordentliche Unterstützungen zc.	0,93 „	1,00 „
„ Schulkosten . . . . .	1,18 „	1,14 „
zusammen:	52,68 <i>M.</i>	49,54 <i>M.</i>

außerdem:  
 für Verwaltung . . . . . 1,61 M. 1,53 M.  
 an sonstigen Ausgaben . . . . . 2,08 " 1,64 "  
 Auf je eins der am Jahreschlusse 1886 vorhandenen meist-

berechtigten Mitglieder (ohne die beurlaubten) berechnet sich ein Vermögensanteil von 144,31 M., gegen 143,25 M. im Jahre 1885.

Die durch die Main-Kanalisierung in 1887 erzielten Frachtersparnisse.

Frankfurter Verkehr.

(Vergl. Puls, der wirtschaftliche Wert der Main-Kanalisierung.)

Artikel	Nach Frankfurt von	zu Berg				zu Thal				Von Frankfurt nach
		Frachtdifferenz Tonne M.	Wasserverkehr 1887 Tonnen	Frachtersparnis M. S		Frachtdifferenz Tonne M.	Wasserverkehr 1887 Tonnen	Frachtersparnis M. S		
Steinkohlen	Ruhrhäfen	3,00	153 706,5	461 119	50	—	—	—	—	—
Koks	"	3,00	2 498,2	7 494	60	—	—	—	—	—
Ebonwaren, Steine, Mauersteine, Erde, Lehm, Cement etc.	Rheinorten u. Rotterdam	3,50	3 679,4	12 877	90	2,00	2 516,7	5 033	40	Rheinorten
Schnittware, Farbholz, Borke, Loh	"	5,00	870,2	4 351	—	3,50	872,4	3 053	40	"
Eisenerze	"	3,00	197,6	592	80	1,95	33 755,9	63 824	01	"
Anderer Erze	"	3,00	1 407,9	4 322	70	—	—	—	—	—
Eisen, Metalle, verarbeitetes Eisen, Maschinen	"	5,00	1 803,5	9 017	50	3,50	573,3	2 006	55	Rheinorten, Rotterdam
Getreide	Rotterdam	1,65	24 305,4	40 103	91	1,00	510,3	510	30	Rheinorten
Mehl, anderes Getreide, Dlsaar	"	3,50	4 313,5	15 097	25	—	—	—	—	Rheinorten
Häute, Felle, Leder	"	6,00	394,9	2 369	40	4,50	339,6	1 528	20	Rotterdam
Fette, Ole, Talg	"	4,50	1 821,6	8 197	23	3,00	280,8	842	40	"
Kaffee	" früher. Empf. Köln Rotterdam	12,50	3 002,7	37 533	75	—	—	—	—	—
		Zugang	7,40	1 230,6	9 106	44	—	—	—	—
Zucker	Rheinorten	5,50	10 398,8	5 633	90	4,00	746,0	2 984	—	Rotterdam
Petroleum	Rotterdam	8,00	1 711,7	13 693	60	—	—	—	—	—
Theer, Besch.	"	6,00	261,0	1 566	—	—	—	—	—	—
Kohltabak	"	6,50	354,9	2 306	85	—	—	—	—	—
Heringe	"	7,00	483,4	3 383	80	—	—	—	—	—
Alle sonst. Gegenstände	Rheinorten Rotterdam	4,50	9 704,6	43 670	70	3,00	2 684,7	8 054	10	Rheinorten Rotterdam
Frankfurt a. M. zusammen		—	213 912,3	687 476	85	—	42 279,7	89 836	36	—
Summa 777 313,21 M.										

Verkehr der Mainorte.

	Von resp. nach									
Kohlen	Ruhrort- Mainorten Rotterdam	2,80	103 773,6	290 566	08	—	—	—	—	
Salpeter	Höchst	3,30	4 278,9	14 120	37	—	—	—	—	
Zucker	Köln-Höchst Rotterdam	6,00	517,4	3 104	40	—	—	—	—	
Schwefelkies	Griesheim	1,00	24 442,0	24 442	—	—	—	—	—	
Eisenerze	Höchst-Duisburg	—	—	—	—	1,75	7 277,1	12 734	92	
Ehonerde	Flörsheim	—	—	—	—	1,75	21 902,8	38 329	90	
Schwefelkiesabrände	Oberkassel	—	—	—	—	1,75	13 771,2	24 099	60	
Getreide	Höchst-Ruhrort	—	—	—	—	1,45	3 00,5	4 353	62	
Mainorte zusammen		—	133 011,9	332 232	85	—	45 953,6	79 518	04	
							411 750,89 M.			
							777 313,21 "			
							Gesamt-Summa 1 189 064,10 M.			

### Diamantenminen und Gegenminen.

Seit im Jahre 1871 die ersten Diamanten in Südafrika zu tage kamen, hat die Gewinnung derselben die verschiedensten Stadien durchlaufen.

Auf die anfängliche Ausgrabung durch einzelne Berechtigte (Claim holders) folgte die Periode der vielen Gesellschaften und Gründungen von Aktienunternehmungen, wodurch die Plätze (Claims) der einzelnen zur besseren Bearbeitung gruppenweise zusammengefügt wurden. Auf die glänzende Gründerperiode bei Einrichtung dieser Kompagnieen folgte bald wieder der Rückschlag, als in vielen Fällen die gehegten Erwartungen auf große Gewinne bitter enttäuscht wurden.

Die einfache Bearbeitungsweise durch „offenes Löchergraben“ hatte große Gefahren im Gefolge, sobald man in größere Tiefen kam; wiederholt brachen die Seitenwände ein, es folgten Erdrutschungen und Verschüttungen der offenen Fundgruben oder auch Überflutung derselben. Große Summen und Morate lange Arbeit mußten aufgewendet werden, ehe die Fundgruben wieder soweit freigelegt werden konnten, daß an eine Förderung neuer diamanthaltiger Erdschichten gedacht werden konnte. Durch solche periodische Vorkommnisse wurde auch die Gewinnung von Diamanten in Grenzen gehalten, und erschien überhaupt als eine unsichere Sache, welcher in absehbarer Zeit ein plötzliches Ziel gesetzt werden könne.

In allerneuester Zeit hat man nun begonnen, statt des offenen Abbaues mit seinen vielen Gefahren, zu bergmännischem unterirdischem Betriebe überzugehen, und damit hat das Wesen und die Zukunft der Diamantenindustrie einen vollständigen Umschwung erfahren.

Die Überzeugung hat sich mehr und mehr Bahn gebrochen, daß in absehbarer Zeit die Ausbeute kein Ende nehmen wird und daß die neue bergmännische Förderungsart in einer Weise ausgedehnt werden kann, daß die Produktion den möglichen Absatz ganz bedeutend übersteigen würde.

So hat sich denn der Wunsch, Diamanten zu finden und zu gewinnen, fast in sein Gegenteil verkehrt, da die Interessenten der Hauptminen fürchten, eine unbeschränkte Ausbeute müsse die Preise derart beeinflussen, daß sich schließlich der Betrieb der Minen gar nicht mehr lohnen könne. Es ist in der That schon jetzt schwer zu verstehen, wo die Jahr für Jahr zu tage geförderte Menge Diamanten — über 4 Millionen Pfd. Sterl. im Jahr — Absatz finden soll, da es sich doch um einen Artikel handelt, der, einmal vorhanden, niemals der Abnützung unterliegt, also auch nie des Ersatzes, bezw. der Neuerzeugung bedarf.

Um der drohenden Entwertung zu entgehen, sind seit Jahren wiederholt Versuche gemacht worden, eine Amalgamierung der Produzenten herbeizuführen, um durch, nach Maßgabe des Absatzes, beschränkten Betrieb ein Monopol und die Beherrschung der Preise zu erreichen. Bisher schien dieses Ziel indessen nicht erreichbar, obgleich seit lange ein langsamer Centralisationsprozeß ersichtlich ist, insofern als kleinere Gesellschaften sich mit größeren zu besserer Ausbeute verschmelzen.

Erst in den letzten Wochen sind plötzlich bisher im Verborgenen geschehene Schritte zu tage getreten, welche die ganze Zukunft des Diamantenhandels zu verändern geeignet erscheinen und das früher als ausichtslos gegoltene Unternehmen, alle Minen in einer Hand zu vereinigen, der Bewirklichung nahe rücken.

Von den bestehenden vier Minen, Kimberley, De Beers, Bultfontein und Duboitspan, gelten die ersteren beiden als bei

weitem die reichsten, und diese beiden Minen waren schon fast ganz in den Händen je einer Gesellschaft vereinigt.

Die verschiedenen Interessen in der Bultfontein-Mine sind erst in diesem Jahre in der neu in London gegründeten Bultfontein consolidated Co. mit 614 000 1 Pfd. Sterl.-Aktien aufgegangen.

Die Debeers-Gesellschaft machte nun der Kimberley-Central Eröffnungen, um die Vereinigung dieser beiden herbeizuführen, und als ersten Schritt gemeinschaftlich die bisher noch bestandene „Compagnie française“ in Kimberley aufzukaufen.

Die Kimberley Co. war indessen zu den angebotenen Bedingungen nicht zu haben und suchte ihrerseits die französische Gesellschaft allein zu übernehmen, um dadurch ein um so größeres Übergewicht zu gewinnen. Die Debeers-Gesellschaft dagegen erklärte ihrerseits, nun auf alle Fälle die „französische Gesellschaft“ auskaufen zu wollen, koste es, was es wolle, um dadurch ein Gegengewicht gegen die allmächtige Central Co. in deren eigener Domäne, der Kimberley-Mine zu erreichen.

Das Bieten und Überbieten um das erstrebte Wertobjekt begann und schließlich mit Rothschilds Hülfe und Vermittelung fiel der Debeers Co. der Preis zu.

Diese Thatsache ist jetzt in der Generalversammlung der Debeers-Gesellschaft vom 31. März bekannt gegeben worden, und die dort gemachten ferneren Eröffnungen des Vorsitzenden sind von epochemachender Wichtigkeit. „Monopol oder Ruin“ wurde zum Schlagtruf erhoben, und die Wirkung desselben war zunächst ein Sturz der Aktien und ängstliche allseitige Erwägung der Dinge, die da kommen möchten.

Gleichzeitig stellte sich heraus, daß die hohen Kurse, namentlich der Centralaktien, welche dieselben erreicht hatten, nicht aus innerer Berechtigung stammten, wie das nicht eingeweihte Publikum angenommen haben mochte, als es die Hauptmatabore der Central- und Debeers-Gesellschaft kaufen sah, sondern daß es sich um einen großartigen Schachzug, um eine Mine zur Sprengung des Gegners gehandelt hatte.

Der Vorsitz der Debeers-Gesellschaft erklärte, als sein Plan von der Centralgesellschaft verworfen wurde, habe er mit seinem Direktorium beschlossen, die Centralgesellschaft zur Unterwerfung zu zwingen, und zu dem Behufe eine so große Anzahl Aktien der gegnerischen Partei aufgekauft, daß ihm jetzt die dadurch erlangte Stimmenmehrheit die Möglichkeit böte, irgend nicht genehme Schritte der Centralkompagnie zu verhindern, und daß damit überhaupt die Kontrolle der letzteren gesichert sei.

Von bestehenden 17 800 Aktien der Centralkompagnie haben die Interessenten der Debeerskompagnie über 10 000 an sich gebracht, indem sie, wie es heißt, auch in diesem großartigen Unternehmen von Rothschilds unterstützt wurden. Daß eine solche Handlungsweise nicht ohne große Preissteigerung abgehen konnte, ist nur zu natürlich, ebenso, daß dadurch auch alle anderen Minenpapiere sympathisch berührt wurden.

Mit den ärmeren Gesellschaften hofft man nun auch noch fertig werden zu können, und damit das große Ziel des Monopols zu erreichen; doch wird es ohne große Kämpfe jedenfalls nicht abgehen.

Nach einer Berechnung des Vorsitzers der Debeers-Mine könnte diese oder die Kimberley-Mine jede für sich bei dem jetzigen unterirdischen Betriebe mehr Diamanten liefern, als die Welt abnehmen kann. Aber selbst bei einem Rückgang der Preise auf 14 s. per Karat würden Kimberley und Debeers noch rentieren, während alle anderen Unternehmungen ruiniert würden. Also müsse man jetzt letzteren den Krieg und den

KuIn ankündigen, wenn sie nicht anders für die vorzuschlagenden Amalgamierungspläne zu gewinnen seien. Teils schon jetzt, teils bei dem mutmaßlichen weiteren Fall in Diamantenpreisen seien diese anderen Minen zu reich, um zu verlassen, zu arm zum Betrieb; deren Heil bestehe einzig und allein darin, sich dem Monopol zu fügen, um dann bei künstlich aufrecht erhaltenen Preisen durch genau beschränkte Ausbeute noch ein Dasein mit mäßigem Ertrag fristen zu können.

In der Versammlung, welche diese interessanten Eröffnungen brachte, wurde für das verflossene Vierteljahr eine Dividende von 10 pCt. der Debeers-Gesellschaft angekündigt, während man dem Vorfizier für diesen großartigen Feldzugsplan für die Sicherung der Zukunft ein Honorar von 10 000 Guineen (105 000 fl.) antrug, welches derselbe indessen ausschlug.

Nach den Angaben des Debeers-Direktors könnte diese Mine, auf grund des Gutachtens ihrer Ingenieure, täglich bis 15 000 Ladungen (eine Ladung ist 16 Kubikfuß) diamanthaltiger Erde zu tage fördern, man brauche sich nur dementsprechend einzurichten. Diese Menge würde das Vierfache der bisherigen Produktion betragen, und mag noch hinzugefügt werden, daß sich gerade unter der Ausbeute des letzten Monats wieder ein Diamant von seltenster Größe, nämlich von über 430 Karat, befunden hat.

Es ergibt sich nun die interessante Frage, ob die Thatsache allein, daß der Diamant, ganz nach dem Wunsch und Willen der Lieferanten, von der Höhe eines seltenen Edelsteins zu einem Produkt der Massenerlieferung herabsinken kann, nicht auf die Werthschätzung desselben in den Augen der Welt einen dauernden Einfluß gewinnen wird. (Handelsmuseum).

### Bohrversuche auf Steinkohlen in der Schweiz.

△\* **Zürich**, 25. Juni. Bekanntlich befindet sich die Schweizer Industrie anderen Industrien gegenüber dadurch in einem empfindlichen Nachteil, daß sie über keine einheimischen Steinkohlenlager verfügt. Versuche, solcher habhaft zu werden, sind schon vielfach, allein ohne befriedigendes Ergebnis gemacht worden. Braun- und Schieferkohlen kommen zwar ziemlich häufig vor, die betreffenden Lager sind aber, wie wir dem baumwürdig zu Tage treten, ausgebeutet; andere Lager kommen in zu schwachen Adern vor, um die Kosten der Ausbeutung zu decken. Die eigentliche Steinkohle hat man bis jetzt nur im Unterwallis gefunden. Dieselbe hat jedoch einen sehr hohen Nischengehalt, was ihren Heizwert sehr beeinträchtigt. Vor einigen Jahren glaubte man sichere Anhaltspunkte zu haben, daß in der Nähe von Rheinfelden, wo bereits mit großem Erfolge Salzlager angebohrt wurden, große Lager der echten Steinkohle verborgen liegen. Es wurden längere Zeit und mit großen Kosten Bohrversuche gemacht, aber mit schließlich gänzlich negativem Resultat. Gegenwärtig handelt es sich, wie wir dem Schweizerischen Gewerbeblatt entnehmen, um einen abermaligen, sehr ersten Versuch. Laut Gutachten hervorragender Geologen ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das am Fuße des Wasgau vorkommende Kohlenlager dem Juragebirge unterlagernd sich südöstlich ausdehnt bis ins Wallis. In der Nähe von Cornol (Amtsbezirk Bruntrut) findet sich nun eine Thalmulde von merkwürdiger geologischer Beschaffenheit. Die jurassische Formation des Gebirges, die sonst überall zu hohen Bergen sich erhebt, tritt nämlich in einem Thälchen von 3 km Länge und 1 km Breite ganz zurück und daselbst kommt die Triasformation zu

Tage, welche einem viel früheren geologischen Weltzeitalter angehört und erfahrungsgemäß in ihren verschiedenen Schichten wertvolle Gegenstände des Bergbaus, als Kohle, Salz, Kupfer und dergl. mit sich führt. Wenn nun irgendwo, so glaubt man hier auf der richtigen Spur zu sein, um durch Bohrungen in die Tiefe mit nicht allzugroßen Opfern auf Lager von echter Steinkohle, Steinsalz u. s. w. zu treffen. Es hat sich denn auch kürzlich eine Gesellschaft vom Züricher Kapitalisten zusammengethan, um diese Bohrversuche, welche bis auf 600 m Tiefe vorgesehen sind, vorzunehmen. Die Regierung hat die nach Vorschrift des Berggesetzes erforderliche Bewilligung bereits erteilt, und die Arbeiten werden demnächst beginnen. Von dem Ergebnis erwartet man die endgültige Lösung der Frage, ob in der Schweiz überhaupt mit Erfolg auf die „schwarzen Diamanten“ gegraben werden kann. Die Bohrungen sollen bis zum Herbst beendigt sein.

### Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

\*\* **Niederrheinisch-westfälischer Kohlenmarkt im Monat Juni 1888.** Ein bedeutungsvoller Monat liegt hinter uns. Die erhebbende Festigkeit, mit der unser Kaiser Wilhelm II. wiederholt vom Thron herab seinen auf Erhaltung des Völkerfriedens gerichteten Willen der ganzen Welt kundgegeben hat, wird das allgemeine Vertrauen in eine weitere segensreiche Entwicklung der vaterländischen Gewerbtätigkeit ebenfalls festigen. Auch die rheinisch-westfälische Kohlenindustrie geht nach unserer Überzeugung hiermit einer geüblicheren Zukunft entgegen. Gab schon die mit dem Berichtsmonat ablaufende erste Hälfte des Jahres in ihrem großartigen Kohlen- und Koksverkehr ein erfreuliches Bild einerseits von dem stets wachsenden Bedarf, andererseits von der erstaunlichen Leistungsfähigkeit unserer Zechen — nur die Transportmittel versagten mehrfach den Dienst —, so ist es sicher, daß die zweite, erfahrungsmäßig dem Begehr nach wichtigere Jahreshälfte einen Umsatz in Kohle und Koks herbeiführen wird, wie er im diesseitigen Revier noch nicht erlebt worden ist. Hierbei muß natürlich vorausgesetzt werden, daß die Eisenbahnverwaltungen inzwischen die geeigneten Vorkehrungen getroffen haben dürften, um den gesteigerten Transportbedürfnissen gerecht werden zu können. Unvermutet werden sie von letzteren heute nicht mehr überfallen. Angenommen aber, auch diese Frage sei befriedigend gelöst — welches Ergebnis ist dann für die Zechen selbst in Aussicht zu nehmen? Eine Reihe früherer, zu niedrigen Preisen gethätigter Lieferverträge läuft noch z. B. bis zum Jahreschluß, und während jene gewinnlosen Preise sich auf wohlfeile Beschaffung der erforderlichen Betriebsmaterialien stützten, stellen sie heute bereits Verlustpreise dar, weil die letztgedachte Voraussetzung nicht mehr zutrifft. Hierüber sucht man hier und da wohl dadurch hinwegzutäuschen, daß man jüngere, unter besseren Bedingungen abgeschlossene Verkaufsgeschäfte mit den früheren „in einen Topf wirft“. Wo man aber den Verhältnissen klar und scharf ins Auge sieht — und das ist bei der weitaus größten Mehrzahl unserer Grubenverwaltungen, wenn auch nicht bei den diesen fernstehenden sogenannten „Machern“ der Fall —, da ist die Erkenntnis vorhanden, daß der große Absatz (der naturgemäß das unterirdische Vermögen verringert) allein den Erfolg nicht bringt. Mit Umsicht und Beharrlichkeit muß daher das Ziel ins Auge gefaßt werden, die Verkaufspreise auf eine Höhe zu heben, welche nach Abzug der gesteigerten und mit Sicherheit ferner noch wachsenden Selbstkosten dem beteiligten Kapital einen der heutigen Nachfrage entsprechenden Zins gewährt. Die Verluste aus einer langen Reihe von Betriebsjahren — es handelt sich um mehr, als um die bekannten sieben magern Rübe, welche die eben so viel fetten verschlangen — können nicht wieder beigebracht werden. Zahlreiche ehrenhafte Existenzen sind ihnen zum Opfer gefallen, viele andere in ihren Lebensverhältnissen schwer, vielleicht unheilbar, geschädigt. Jetzt ist es Zeit, dem Uebel

da, wo noch geholfen werden kann, Gehalt zu gebieten, und mit Genugthuung erfüllen alle Schritte, die heute eben zu rechter Zeit in dieser Hinsicht geschehen!

**Korrespondenzen.**

**? Aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund,**  
30. Juni. Den Grubenverwaltungen des Bezirkes, welche unter dem 21. Januar d. J. bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gegen die Bergpolizei-Verordnungen vom 6. und 12. Oktober v. J. vorstellig geworden waren, ist nunmehr unter der Adresse der Direktion der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft folgender ministerielle Bescheid zugegangen:

Berlin, 25. Juni 1888.

Nachdem die durch meinen Erlaß vom 22. April d. J. in Aussicht genommene Konferenz unter Teilnahme der Delegierten der bei der Eingabe vom 21. Januar d. J. beteiligten Grubenverwaltungen stattgefunden hat, auch das königliche Oberbergamt zur Sache gehört worden ist und eine Reihe von Abänderungen seiner Bergpolizei-Verordnungen vom 6. und 12. Oktober v. J. als zulässig erkannt worden ist, habe ich die gedachte Behörde veranlaßt, Abänderung mehrerer Paragraphen jener Bergpolizei-Verordnungen im Verordnungswege herbeizuführen. Ich betrachte damit die erwähnte Eingabe als erledigt und stelle anheim, den Herren Mitunterzeichnern derselben hiernach Mitteilung zu machen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten  
gez. Maybach.

**Die königl. geologische Landesanstalt** veröffentlicht soeben einen Bericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1887, dem wir folgendes entnehmen: Im Gebirgslande wurden aufgenommen vom Harz verschiedene Strecken im Mittelharz, Oberharz, am Nord- und Westrande des Harz durch die Geologen Prof. Dr. Loffen, Dr. Koch, Sekretär Haffar, Prof. Dames, Dr. Ebert, Dr. Zimmermann und Dr. Loreß. Im nördlichen, südlichen und südöstlichen Thüringen wurden weitere Gebiete revidiert und aufgenommen. Um behufs Herstellung einer Übersichtskarte des Thüringer Waldes Übereinstimmung unter den dort arbeitenden Geologen insbesondere hinsichtlich der Behandlung des Rotliegenden und der zugehörigen Eruptivgesteine in den verschiedenen Aufnahmegebieten herbeizuführen, wurden unter Leitung des Geh. Bergrats Prof. Dr. Beyrich im September gemeinschaftliche Exkursionen im Thüringer Walde ausgeführt. Außer verschiedenen Neuaufnahmen wurden daselbst im Interesse der Eisenbahnverwaltung Untersuchungen zur Auffindung von zur Anlage von Steinbrüchen geeigneten Bausteinen für die Ausmauerung des Milsburg-Tunnels mit gutem Erfolge ausgeführt. Sie gaben zur Eröffnung eines großen Steinbruches im Trochitentalk auf dem kleinen Ziegenkopf bei Kleinfassen Anlaß. Im Regierungsbezirk Wiesbaden setzte Prof. Dr. Kayser die Aufnahmearbeiten in der Gegend von Dillenburg fort. Prof. Dr. Holzapsel bearbeitete das Blatt Dachfenhausen, welches seiner Vollendung nahe geführt wurde, und begann die Aufnahme des Blattes St. Goarshausen. In der Rheinprovinz revidierte Landes-Geologe Grebe unter Zugrundelegung der neuen Meßtischblattaufnahmen der Blätter Trier und Pfalz. Behufs Verbindung mit den reichsländischen Gebietsanteilen revidierte derselbe ferner die preussischen Anteile der Grenzblätter Ittersdorf, Bouß, Saarbrücken, Dudweiler, Lauterbach, Emmerweiler und Hanweiler und der Blätter Freifen, Otmeiler und St. Wendel, letzteres wegen des Anschlusses an die bayerischen Gebietsteile. In der Provinz Schlesien vollendete Dr. Stapff die Aufnahme des Blattes Charlottenbrunn, Landes-

Geologe Dr. Dathe brachte die Aufnahme des Blattes Langenbielau zum Abschluß und Bergrat Schüze setzte die Aufnahme der Blätter Landeshut und Waldenburg fort. Im Flachlande wurden unter besonderer Berücksichtigung der agronomischen Verhältnisse verschiedene Strecken im udermärkischen und havelländischen Arbeitsgebiet, auf der Insel Rügen, in Ost- und Westpreußen aufgenommen. Außerdem wurde eine Reihe von Karten und Abhandlungen und das Jahrbuch publiziert.

**Die böhmischen Eisenbahnen** haben an die Kohlenwerke das Ersuchen gerichtet, ihre Kommitenten, besonders die Zuckersfabriken aufzufordern, einen Teil ihres Herbstbedarfs bereits in den Sommermonaten zu decken, um einem Waggomangel vorzubeugen, der diesmal um so fühlbarer wäre, als die voraussichtlich größere Zuckercampagne eine Steigerung des Kohlenkonsums erwarten läßt.

**Generalversammlungen.**

Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks „Glückauf“ bei Sprockhöbel. Montag, 2. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr, beim Wirt Abriani am Blumenhause bei Hasplinghausen.

**Magnetische Beobachtungen.**

Die westliche Abweichung der Magnethabel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1888		um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel			
Monat	Tag	°	'	"	°	'	"	°	'	"	
Juni	17.	13	44	40	13	55	5	13	49	53	
"	18.	13	44	50	13	54	50	13	49	50	
"	19.	13	45	55	13	53	10	13	49	33	
"	20.	13	45	35	13	54	45	13	50	10	
"	21.	13	47	—	13	57	35	13	52	17	
"	22.	13	45	10	13	55	50	13	50	30	
"	23.	13	43	35	13	54	15	13	48	55	
								Mittel =	13	50	10
									= hora 0	14,8	
										16	

**Litteratur.**

**Ungarisches Montan-Handbuch**, redigiert und herausgegeben von Karl Dery, Fachreferent für Kohlen-Bergbau des Handels-Museums in Budapesth. Im Selbstverlage des Verfassers. Kommissions-Verlag von Moriz Perles in Wien, 1888. Das vorliegende Buch gibt, ähnlich wie das Osterreichische Montan-Handbuch, ein Verzeichnis der ungarischen Bergbehörden, Berg- und Hüttenwerke mit Angabe ihrer Betriebseinrichtungen und der Privat-Berg- und Hüttenbeamten, welche bei ihnen beschäftigt sind. Es ist ein Nachschlagebuch für jeden, der an dem Montanbetriebe Ungarns und der Kronländer ein Interesse hat. Der Text ist deutsch und ungarisch. G.

**A m t l i c h e s.**

**Patent-Anmeldungen.** Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Rl. 13. Dampfmaschinen zum Abklopfen des Kesselsteins in Siederöhren. Otto Erbe in Magdeburg-Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 109 a. - Ventile für selbstthätige Speiseapparate Gustav Hägler in Groß-Dörschleben, hinter der Braunschweiger Bahn Nr. 205 a. — Rl. 47. Reibungszupplung mit Spannband oder Antiebel-Anzug. Max J. Nordmann in Grabow a. D.

**Schraubenförmig gerippte**



**Patent-Zinkwetterluten.**

D. R. - P. Nr. 30274.  
D. R. - P. Nr. 37566



**Zinkwetterluten**

in jeder Art u. Dimension fertigt zu den billigsten Concurrenz-Preisen

**H. von der Weppen**

Essen a. d. Ruhr

Wetterlutenfabrik.

Quer gerippte Zinkwetterluten.

Glatte Zinkwetterluten.

**Neue Benzin-Sicherheitslampe**

**mit Zündvorrichtung und Verschluss Patent Langenbruch.**

Besondere Vortheile: Die Lampe erlischt beim Oeffnen und Schliessen. Grosse Leuchtkraft; keine Schattenbildung, beim Zünden kein Bespritzen des Glases. Ungefährliche Zündung. Sehr einfacher, solider Mechanismus.

Dürener Maschinenfabrik und Giesserei  
**Hupertz & Banning, Düren.**

Vertreter für Westfalen:

**Hermann Ewe, Bochum.**

Vertreter für Sachsen:

**Chr. Schroeter in Chemnitz.**

**Handventilatoren, Grubenventilatoren, compl. Ventilationsanlagen**

unter Garantie der Leistung.  
Deutsches Reichs-Patent.

In mehreren Tausend Exemplaren ausgeführt.

**Handventilatoren Westfalia**

aus Schmiedeeisen mit geschütztem Getriebe  
Reparaturen fastausgeschlossen. Sofortiger Versandt ab Lager.

Illustrierte Prospekte stehen zu Diensten.

**Petry & Hecking, Dortmund, Maschinenfabrik.**



**Dampfpumpen**

100, 130 und 150 mm Plungerdurchmesser  
stets vorräthig.

**Heintzmann & Dreyer**

**Bochumer Eisenhütte. Bochum.**

Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengiesserei in Dortmund

**Wagner & Co.**

gegründet 1865.

Werkzeugmaschinen aller Art: Drehbänke, Hobel-Bohrmaschinen etc.  
Scheeren und Lochmaschinen, Kreissägen, Drahtzerreissmaschinen etc.

Grubenventilatoren nebst Dampfmaschinen, von den kleinsten bis zu den grössten von 2400 mm Flügeldurchmesser.

Zahnräder, gefraist oder mit der Maschine geformt, Seil-, Riemen- und Bremscheiben, Transmissionen.

Sämmtliche Gunstheile und Reparaturstücke für Bergwerks- und Hüttenbedarf, roh gegossen oder bearbeitet.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Die **Reform des Knappschaftswesens**

im Anschluss an die sociale Gesetzgebung.

Von

**C. Lahmeyer,**  
Geheimer Bergrath zu Clausthal.

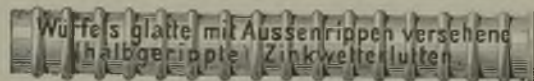
Preis broch. 60 S.



stärkstes und daher billigstes Material zur Wetterführung.

**Patentmuffen**

zu luftdichter Verbindung der einzelnen Luten mit einander.



Meine quer gerippten Patent-Luten wurden prämiirt auf der internationalen Ausstellung zu Antwerpen 1885.

Dieselben wurden durch die Collectiv-Ausstellung der Niederrheinisch-Westfälischen Steinkohlenzechen zur Ausstellung gebracht.



Bochum.

**M. Würfel,**

alleiniger Erfinder der quer und spiralförmig gerippten, sowie sämmtlicher anderer Sorten gerippter Luten.

**Aug. Reuschel & Co., Schlotheim, Thüringen.**

Prämiirt mit den ersten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.

Mechanische Weberei für:  
**Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen,**  
Handgarn, Haufschläuche, Press- u. Filterstoffe  
und  
**Sellerwaarenfabrik.**  
Gegründet 1852.

Anerkannt beste Fabrikate.

In Reformen aller Industriezweige.

Prospecte, Preislisten und Muster auf Wunsch gratis und franco.

**Muttern u. Schrauben,** gepresst u. geschmiedet, roh u. blank, sowie Berghau-, Hütten-Geräthe und Werkzeuge empfiehlt in bester Waare

**Heinrich Lueg, Haspe, Westf.**

**Zinkschrott**

kauft zum höchsten Tagespreise  
**M. Würfel, Bochum.**

**Sicherheits-Lampen,**

westfälische, fabriciret mit

**Plumpenverschluss**

Patent: Seippel, Nr. 24547 sowohl für Oel-, wie auch für **Benzinbrand.**

Auch lasse ich alte Oel-lampen in Benzin-Lampen umarbeiten.



Zu geeigneten Aufträgen halte ich mich bestens empfohlen.

**Wilhelm Seippel,**

Bochum in Westfalen.

**Cokesöfen**

mit beliebig zu fraktionirendem Betriebe für Fett- und Halbfettkohlen. Billig in Anlage und Betrieb. Garantie. Erste Referenzen.

**Dr. Th. v. Bauer & Ruederer**

Technisches u. Montan-Bureau  
**München, Maximilianstr. 15.**

Prospecte, Proben, Kostenanschläge gratis.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen  
und zu beziehen durch jede Buchhandlung:  
**Die Calculation im Maschinenwesen**

und  
der Ingenieur in seinem Betriebe  
nebst Anleitung zur

Bestimmung der allgemeinen wie specialisirten Accord-Gedinge  
aller Thätigkeitsarten des Maschinenbaues u. der Modelltischlerei  
durch vielfache Beispiele erläutert  
sowie

Anhang von Accord-Verzeichnissen zur raschen Calculation und zum Ueberschlage  
von

A. Messerschmitt,  
Ingenieur in Dortmund.

Preis: geb. in ganz Leinen mit Goldtitel 3,50 M.

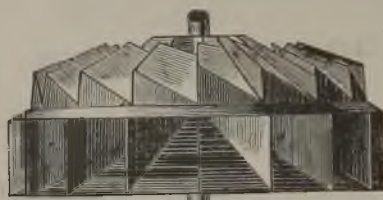
Bestimmt für alle Interessenten im Maschinenwesen, für Ingenieure  
und Kaufleute, sowie ganz besonders für angehende Techniker,  
behandelt das inhaltsreiche und einzig in seiner Art dastehende Werkchen,  
ausser der Aufzählung und Begründung einer richtigen und schgemässen  
Calculations-Methode und Offertabgabe, auch die rasche Errechnung der  
Accorde aller Thätigkeitsarten des gesammten Maschinenwesens, wie:

1. Das Drehen. 2. Das Hobeln. 3. Das Stossen. 4. Das Fräsen. 5. Das  
Bohren. 6. Das Schloßern und Montiren. 7. Das Schmieden. 8. Das  
Schraubenschneiden. 9. Das Sägen. 10. Bearbeitung von Hartguss und  
Metall. 11. Modelltischler-Accorde. 12. Tabellarisches Accord-Verzeichniss.

Ferner enthält dasselbe manchen praktischen Wink und gibt Anleitung  
zu Verträgen mit Meistern und Lehrlingen.

## Grubenventilatoren

Patent Pelzer



D. R. S. No. 31332.

## Handventilatoren

Patent Pelzer

verbreitetste und wie allgemein anerkannt vorzüglichste  
Construction.

Alle Grössen auf Lager.

## Ventilatoren mit Turbinenbetrieb

Patent Pelzer

für Separat-Ventilation. Geringer Wasserbedarf.  
Sehr ausgiebige Wirkung. Keine Bedienung.

Fr. Pelzer, Ingenieur, Dortmund.

## Allgemeiner Bergmannstag in Wien.

An alle Fachgenossen innerhalb und ausserhalb Oesterreich Ungarns ergeht hiermit die freundliche Ein-  
ladung, sich an dem

3. bis 7. September 1888

## in Wien abzuhaltenden allgemeinen Bergmannstage

recht zahlreich zu betheiligen. Das unterfertigte, mit der Veranstaltung betraute Comité gibt sich der frohen  
Zuversicht hin, dass diese Einladung zum Stelldichein in der Kaiserstadt an der Donau, welche anlässlich des  
vierzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers mit frischen Reizen geschmückt ist, bei Allen, welche die  
Fruchtbarkeit gemeinsamen Wirkens und die Anregung durch unmittelbaren Meinungsaustausch würdigen, alte  
Freunde wiederzusehen und neue Freunde kennen zu lernen wünschen, freundliche Aufnahme finden und geneigte  
Folgeleistung bewirken werde.

Die Anmeldungen werden unter der Adresse des „Comités für den allgemeinen Bergmannstag in  
Wien, zu Händen des Oberbergrathes C. v. Ernst, I., Herrngasse 23, bis längstens 1. August 1. J.  
erhoben. Die Einhaltung dieses Termines ist dringend geboten, da das Comité genöthigt ist, die in Aussicht ge-  
nommenen Veranstaltungen am 1. August mit Rücksicht auf die Anzahl der bis dahin eingelaufenen Anmeldungen  
und die zu Gebote stehenden Mittel endgiltig festzusetzen und daher nicht in der Lage wäre, den sich später  
Anmeldenden die Theilnahme an allen diesen Veranstaltungen zuzusichern.

Die in Wien wohnenden Fachgenossen werden ersucht, ihrer Anmeldung den Theilnehmerbeitrag von 6 fl.  
beizuschliessen.

Das Comité hat sich an die österreichisch-ungarischen Eisenbahnen wegen Fahrpreismässigungen gewendet,  
der Erfolg dieses Ansuchens wird bekannt gegeben werden.

Wien, am 28. Mai 1888.

Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt.

- |                   |                           |                  |
|-------------------|---------------------------|------------------|
| A. v. Drasche.    | M. R. v. Gutmann.         | M. Wanjek.       |
| A. Ecker.         | F. R. v. Hauer.           | I. Weinberger.   |
| C. v. Ernst.      | R. Jeittele.              | A. Werndl.       |
| R. v. Frey.       | Dr. A. Peez.              | A. Willigens.    |
| R. v. Friese.     | A. Rampelt v. Rügenstein. | C. Wittgenstein. |
| R. v. Fritsch.    | A. Ronna                  | V. Wolff.        |
| W. R. v. Gutmann. | D. Stur.                  |                  |

## Programm des allgemeinen Bergmannstages in Wien.

Sonntag den 2. September. Collegiale Zu-  
sammenkunft von 7 Uhr Abends an in den Gasthaus-  
localitäten des Gebäudes der Gartenbau-Gesellschaft, I.,  
verlängerte Weiburggasse.

Montag, 3. September, 8-9 Uhr Früh: Zu-  
sammenkunft beim Frühstück im Cursalon im Stadtpark.

10 Uhr: Generalversammlung im Festsaal des  
österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines, I., Eschen-  
bachgasse 9.

— Begrüssungen.  
— Wahl des Präsidenten, zweier Vicepräsidenten  
und zweier Schriftführer.  
— Festvortrag.

12 Uhr: Constituirung der zwei Sectionen für Berg-  
und für Hüttenwesen.

— Wahl des Präsidenten, zweier Vicepräsidenten  
und zweier Schriftführer.

— Sitzungen der beiden Sectionen.

2 Uhr: Gemeinsames Mahl.

4 Uhr: Besuch der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung  
im Prater.\*)

\*) Auch für die Damen der Theilnehmer am Bergmannstage.

Dienstag, 4. September 8-9 Uhr: Zusammen-  
kunft im Cursalon.

10 Uhr: Sitzungen der zwei Sectionen.

3 Uhr: Ausflug zu den Hüttenwerken der österr.-  
alpinen Montangesellschaft in Schwechat.\*)

Mittwoch, 5. September, 8-9 Uhr: Zusammen-  
kunft im Cursalon

Hierauf Besuch verschiedener Anstalten, Museen etc. \*)  
(k. k. Militär-Arsenal, geologische Reichs-Anstalt, mine-  
ralogische und geologische Abtheilung des kais. Hof-  
Museums, Museum für Kunst und Industrie, Handels-  
museum, technologisches Museum, Sternwarte etc. \*)

Donnerstag, 6. September, 8-9 Uhr: Zu-  
sammenkunft im Cursalon.

10 Uhr: Sitzungen der zwei Sectionen.

Nachmittags: Besuch der Jubiläums-Gewerbe-  
Ausstellung im Prater.\*)

Freitag, 7. September, 8-9 Uhr: Zusammen-  
kunft im Cursalon.

10 Uhr: Generalversammlung.

3 Uhr: Ausflug auf den Kahlenberg mittelst Dampf-  
schiffs und Zahnradbahn.\*)

## „Der Bergbau“

Bergmännische Wochenschrift, zugleich  
Verbandsorgan der Vereine technischer  
Grubenbeamten im Oberbergamtsbezirk  
Dortmund, bietet als das gelesenste  
Fachblatt bei einem Abonnementspreis  
von nur

Einer Mark pro Quartal  
seinen Lesern eine Fülle interessanten  
und belehrenden Stoffes und bildet für  
alle Bergwerksinteressenten eine an-  
regende Lektüre.

## Anzeigen

über Bergwerks und Hüttenbedarfs-  
Artikel finden die weitgehendste und  
zweckentsprechendste Verbreitung. —  
Bestellungen nehmen alle Postämter  
(Zeitungs-Catalog Nr. 783) entgegen.  
Probenummern gratis und franco.

Die Expedition:  
Carl Bertenberg, Geisenkirchen.

**Ringofen**  
für Steig, Stahl, Cement.  
**Schoensteine**  
**Blitzableiter**  
**Wittgenstein & Jeandide**  
Dortmund, 90/117/118/119

## Betriebsleiter

eines  
**Feinblechwalzwerkes.**

Eine solche Stelle würde soeben in  
einem grösseren österreichischen  
Werke vacant. Bewerber, welche  
auch im Verzinnerei-Betriebe erfahren  
sind, finden besond. Berücksichtigung.  
Es wird nicht gefordert, dass Reflec-  
tanten bereits erste Stellen in Werken  
bekleideten. Schriftliche Offerten sind  
zu richten sub „R. A. 1621“ an Haasen-  
stein & Vogler, Wien.